

V C  
4150



h.



h. q. 2. 16.

Vc  
4150

Eigentliche vnd warhafft Beschreibung  
Der Siegreichen Victori /

Welche Königliche Ma-  
jestät zu Schweden zum andern  
mal bey Lützen / zwey Meil Wegs von Leip-  
zig / wider die Teigistische Armee / mit grosser Ver-  
wunderung vnd Darsetzung Ihrer Königl.  
Majestät Leibs vnd Lebens  
erhalten :

Geschehen den 6. Novemb.  
Im Jahr 1632.

---

Leipzig / Gedruckt bey Gregorio Kitzsch.



Erklärung des Herrn ...  
Der ...

Erklärung des Herrn ...

Erklärung des Herrn ...

Erklärung des Herrn ...

Erklärung des Herrn ...

Erklärung des Herrn ...





**N**achdem Königl. Majest. zu Schweden den 30. Octobr. mit der Armee zur Naumburg angelanget/der Feind zu Weissenfels sich befunden / vnd sich ansehen lassen / weil allda ein fester Pass / vnd in seinem Vortheil gelegen / als wolte er stand halten / haben Ihre Maj. alsbald vor Naumburg ein Lager vnd retrenchement verfertigen lassen / auff des Feinds Intention ein wachendes Aug zu haben / der hat sich aber flüchtig den 4. Novembr. zu Weissenfels weggemacht / zuvor aber Schloß vnd Stadt geplündert / vnd sich nach Lüßen 2. Meil Wegs von Leipzig gewendet / darauff Ihr Majest. bald den 5. dito 3. Stunden vor Tag zur Naumburg mit der Armee sich auffgemacht / vnd dem Feind noch selbigen Tag / nach Mittag umb zwey Uhr sich präsentirt , ihm auch durch Spielung kleiner Stücken zurück getrieben / etlich Volck erlegt / vnd eine Standarta / darauff die Fortuna vnd der Reichs Adler gemahlet / von des Feindes Tragonern bekommen / welches man auff vnser Seiten vor ein gut Omen gehalten / vnd hetten wir noch zwei Stunden Tag gehabt / were der Feind mehrentheils ruiniret worden / weil aber die Nacht vnd ein starcker Nebel eingefallen / ist beyderseits still geworden : Königl. Majest. haben die ganze Nacht in Bataglia still gehalten / vnd willens gewesen / den glücklichen Anfang fortzusetzen / vnd den Feind zwei Stunden vor Tages anzugreifen. Es ist aber wider Verhoffen ein dicker Nebel gewesen / daß nichts fruchtbarliches aufzurichten / mußten also Ihre Königl. Majest. des hellen Tages erwarten / bis der Nebel von der Sonnen untergedruckt /

A ij

hier

hierzwischen hat der Feind die Nacht durch an dem Flossgraben ein  
Brustwehr auffgeworffen / vnd sich in seinen Vortheil vnser allda  
zu erwarten gelegt. Nach dem nun Königl. Majest. das Morgens  
Gebet thun lassen / vnd allgemach der Nebel durch die Sonne ver-  
trieben / vnd sich zu einem schönen Tag ansehen lassen / haben Sie  
alles Volck zu Kopf vnd Fuß redlich zu fechten mit beweglichen  
Worten ermahnet / vnd zu den Schweden vnd Sinnen gesagt: Ihr  
redlichen Brüder / haltet euch heut wol / fechtet redlich vor Gottes  
Wort vnd Ewern König / werdet ihr solches thun / so werdet ihr vor  
Gott vnd der Welt Gnad vnd Ehre haben / ich wil es euch redlich  
belohnen / werdet ihrs aber nicht thun / so schwer ich euch / daß ewers  
Gebeins nicht soll wieder in Schweden kommen. Zu den Teut-  
schen sagte Ihre Majestät: Vnd ihr redlichen Teutschen Brü-  
der / Officirer / vnd gemeine Soldaten / ich bitte euch alle sämpel-  
chen / haltet euch auch männlichen / fechtet redlich mit mir / weichet  
nicht / wie ich dann mein Leib vnd Blut euch zum besten mit auffse-  
tze / werdet ihr bey mir stehen / so wird vns Gott hoffentlich den Sieg  
geben / vnd werdet ihrs vnd ewre Posteritet zu genieffen haben / wer-  
det ihrs aber nicht thun / so isis vmb ewre Religion vnd Libertet ges-  
schhen. Nach solchem sagt Ihre Majest: Nun wollen wir dran /  
das walt der liebe Gott / vnd ruffete darauff mit heller Stimme /  
vnd sprach: **JESU / JESU / JESU** / hilff mir heut  
streiten / zu deines heiligen Namens Ehre / zogen also in voller  
Pataglia / nüchtern / ohne zu sich Nehmung Speiß vnd Trancck auff  
den Feind / vnd führeten Ihre Majestät die Auantgarde selbst /  
vnd zwischen neun vnd zehen Uhr gieng die Schlacht an vor Mit-  
tags / vnd ließ der Feind vmb diese Zeit die Stadt Lützen an zwey  
Orten in Brand stecken / damit wir ihm am selbigen Orth nicht ein-  
fallen köndten: Mit den Schwedischen blau vnd gelb Regimens-  
tern wurde avancirt, vnd fünff Schuß auß groben Stücken auff  
den Feind gethan / welcher für vns (dann wir nichts als das flache  
Feld

Seld hatten) einen fünfffachen Vortheil / als den Flossgraben / die  
Brustwehr / die Musquetierer / Kürassierer / vnd das grobe Geschütz /  
aus welchen sie nach vnsern fünff Schüssen in achtzig wiederumb  
auff vns gethan / gleichwol haben sich die vnsern so tapffer gehalten  
ten / daß sie ihnen den Graben vnd Brustwehr abgenommen / vnd  
zwischen zwölff vnd ein Uhr sieben Stücke / etliche Fahnen vnd  
Cornet eröbert / Vnd ist hierzwischen beyderseits Treffen so gar  
ernstlich gewesen / daß viel Volck geblieben / nach dem wir nun die  
Stücken bekommen / hat der Feind durch die Grabaten auff vn-  
sere Pagagi / welche zwar nur etliche Kutschen vnd Wagen / die an-  
dern seynd alle zu Naumburg in den Lägern geblieben / einen An-  
fall thun lassen / welche aber mit ziemlichen Verlust zurück getrie-  
ben / doch dadurch unsere teutsche Reuterey / so nicht allerdings ge-  
standen / in Confusion gerathen / weil aber ein Nebel wieder einge-  
fallen / vnd daher der Feind solche disordre nicht sehen können / wel-  
cher sonst / so ers innen worden / an einem Ort in vns sehen kön-  
nen / vnd mehr Confusion machen / endlich wieder in Ordre ge-  
bracht worden. Ist also der Nebel mehrentheils nützlich / dann  
schädlich gewesen. Neben solchen setzte der Feind wieder mit Macht  
in vns / vnd nahmen die sieben Stücke vns wieder ab / machten  
auch etliche Cavallery / so zurück gewichen / zu nichte / auff welches  
dann das Treffen mit mehrern Ernst angegangen / vnd wieder von  
Kön. Maj. frische Regimenter / weil die ersten vom starcken Fechten  
sehr schwach vnd matt worden / commandiret vnd angeführet / die  
sich dann so ritterlich gehalten / daß sie nicht allein die ersten sieben  
Stück / sondern auch noch dreyzehnen darzu / sampt der Munition  
zwischen zwey vnd drey Uhr dem Feind mit Verlust viel seines  
Volcks abgenommen / vnd seine ganze Cavallery / sonderlich die  
Kürassierer mehrentheils geblieben / vnd der Rest / ausser drey Regi-  
menter Fußvolck / welche bey der Windmühl in einer Schanze sich  
gehalten / glücklich worden / auff welches wir vermeynt dz Treffen nu-

QK 2/4150

nicht vorbey etliche nachfolgende Worte/welche hochseligste Kön.  
Max. offinals vnd 3. tag vor der Schlacht zu einem vornehmen  
Theologia D. zu Naumb. geredt/mein Herr Doctor/die Sachen  
stehen alle wol/vnd gehet alles nach Wunsch/aber ich sorg/ich sorg/  
weil mich jederman so sehr venerirt, vnd fast vor einen Gott held/  
es werde mich Gott deßwegen einmal straffen/aber Gott weiß/das  
es mir nicht gefelle/nun es gehe wie der liebe G. Du wil/so weiß ich  
doch/das er die Sach/weil es zu seines Namens Ehre gerei-  
chet/folgends hienaus führen wird:  
Hucusq; verba Regis.



15





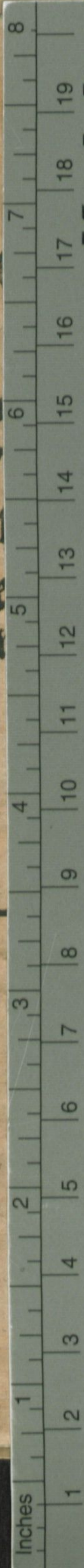




h. q. 2. 26.

Eigen

W  
fest  
mal be  
zig /

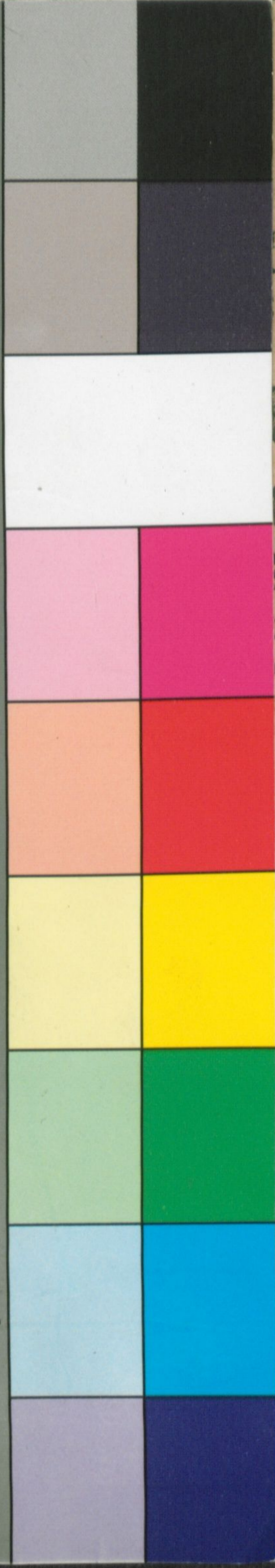


**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

**KODAK Color Control Patches**

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Vc  
4150

Beschreibung  
ori /

che Ma-  
m anderit  
egs von Leip-  
nit grosser Ver-  
er Königl.

emb.

to Kitzsch.

CCA  
ANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

